

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Schuldner-Aufruf.**

Es werden alle Diejenigen, welche meinem verstorbenen Vater Karl Wilhelm gem. Kleiderhändler hier noch schulden, dringend ersucht,

binnen 14 Tagen ihren Verbindlichkeiten bei mir nachzukommen, widrigenfalls solche Unannehmlichkeiten ausgeht sind.

Paul Wilhelm.

**Rothembach-Werk.**

Um mit einem größeren Vorrath tauneeß Abfallholz zu räumen, verkaufen wir solches im Laufe dieses Monats zu herabgesetztem Preise.  
Krauth & Comp.

Maisenbach.

**Fuhrwerk-Berkauf.**

Am 21. September 1875,

Mittags 1 Uhr,

verkauft die Wittve des Fuhrmann Lutz:

- 1 Pferd sammt Geschirr und
- 1 aufgerüsteten Einspänner-Wagen.

Den 14. September 1875.

Nach Auftrag

Schultheiß Neutschler.

Frau Braun von Heilbronn kommt Montag den 20. Sept. nach Pforzheim Hotel grüner Hof und ist von Früh 8 Uhr an von allen an **Senkungen, Vorfällen, Krämpfen** und von allen **Hämorrhoiden-Leidenden** zu sprechen.

**Bei Erkältungskrankheiten**

wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden ist der Mayer'sche weisse Brust-Syrup ein unfehlbares sicheres Haus- und Genesungsmittel.

Setz echt bei

Carl Bügenstein in Neuenbürg.

G. Schobert in Wildbad.

Joh. W. Becker in Fredeburg.

**Wichtig für Kranke**

Damit alle Keanten sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Aury's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco. verandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

**Hafer schnell zu dreschen**

empfehlte sich durchaus, wenn man die außerordentlich günstige Con-junctur benutzen will. — Die beste **Hafer-Dreschmaschine** ist ohne allen und jeden Zweifel **Weil's Stiften-Dreschmaschine**, dieselbe drischt je nach der Größe bis 990 Pfund Hafer per Stunde und kostet M. 175. — bis 620 M. — franco auf jede Bahstation geliefert.

Man wende sich an

**Moritz Weil, jun., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.,**  
gegenüber der landwirthschaftlichen Halle.

Neuenbürg.

Mein Lager in

**Tuch, Buckskin & Flanel;**  
**Double, Eskimo, Ratiné & Floconé;**  
**Schwarze Tücher, Tricot,**  
**Croisé & Satins,**

in kräftiger und breiter Waare ist für kommende Winter-Saison wieder neu und sehr reichhaltig sortirt und empfehle ich solches, sowie auch

fertige

**Flanellhemden, Unterseibchen**

und

**Unterhosen**

zu äußerst billigen Preisen

**W. GAISER,**

Tuchmacher.

(**Dresch-Maschinen**). Es scheinen sich die neuen Dresch-Maschinen der Firma Julius Weil in Mannheim sehr gut bewährt zu haben, denn die Besitzer dieser Maschinen sprechen sich nur lobend hierüber aus.

Die rasche und große Verbreitung liefert übrigens schon das beste Zeugniß für deren Güte und Nützlichkeit, denn wie wir hören hat obige Firma im Jahre 1874 über Drei Tausend und Fünf Hundert Hand-Dreschmaschinen, sowie ein- und zweipferdige Gäpeldresch-Maschinen abgesetzt.

Der Preis soll ein sehr billiger sein und schon mit 90 fl. für eine vollständige Maschine anfangen. Weitere Anträgen beliebe man direct an obige Firma zu machen.

**Hopfen.**

Zu guten und raschen Verkäufen von Hopfen ist das **Commissions-Geschäft** von

**J. L. Raum in Nürnberg**

bestens zu empfehlen. (H. 8506 a.)

Mehrere Hopfenproduzenten.

Dobel.

**1700 fl.** werden bei der hiesigen Streufasse der Klosterseite bis Martini zu 5% ausgeliehen.

Kassier:

Gemeinderath König.

**Copirtintenstifte**

bei

Jak. Mech.

Schömburg.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

**345 Mark**

zum Ausleihen parat.

Schultheissenamt.

Im Verlag von G. Kupfer in Stuttgart erschien soeben nachfolgende humoristisch launische Schrift:

**Das Stuttgarter Schützenfest.**

In zierlichen Reimen in Ober-schwäb. Mundart beschrieben von

**Sebastian Spundt.**

Preis 12 Pfennig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direct zu 15 S franco.

Zu haben bei

Jak. Mech.

Colportage-Kritik.

Sehr abloschäftig!

Neuenbürg.  
**Dampf-, Vanille-, Gewürz- & Gesundheits-Chocolade**  
 in beliebigen Nummern und Verpackungen, rein u. billig empfiehlt  
**Carl Büxenstein.**

Neuenbürg.  
**Strickgarne**  
 wollene und baumwollene,  
 empfiehlt zu herabgesetzten Preisen  
**W. Gaiser,**  
 Tuchmacher.

Im Verlag von **Otto Fritz** in Konstanz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Kurzgefaßte Belehrung**  
 über die  
**Hals- und Rachenleiden der Kinder.**  
 3. Auflage. Preis: eleg. broch. 40 S.  
 Die Krankheiten des Halses und Rachens spielen in der Kinderwelt eine so unheilvolle Rolle, daß zu ihrer sichern Erkennung und Bekämpfung ein verständnißvolles Zusammenwirken von Pflägern und Ärzten vor Allem wünschenswerth ist. Das obige Werkchen hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Eltern und Pflägern der Kinder, sowie namentlich auch den Lehrern und Lehrerinnen in leicht verständlicher Weise alles zur Kenntniß zu bringen, was nur irgendwie bei der Beaufsichtigung und Abwartung der Kinderwelt, wenn sie von genannten Leiden bedroht oder ergriffen ist, in Frage kommen kann.

**Das Frühjahr** wird wohl von allen lebenden Wesen, insbesondere aber von den im Winter geplagten Leidenden willkommen geheißen, weil sie mit Recht hoffen, daß es auch auf ihren erkrankten Körper von wohlthätigem Einfluß sein wird. — Diejenigen nun, welche während dieser günstigen Jahreszeit mit dem größtmöglichen und dauernden Erfolg eine Kur unternehmen wollen, machen wir hiemit auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Werk „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ aufmerksam. Dieses elegant ausgestattete, 25 Bogen starke Buch kostet nur **1 Mark** und sind wir sicher, daß kein Leidender dasselbe unbefriedigt aus der Hand legen wird, die erzielten **glänzenden Erfolge** bürgen dafür. — Dies **ausgezeichnete** Buch ist in fast allen Buchhandlungen vorräthig, man nehme indes nur **Dr. Airy's Naturheilmethode**, Originalausgabe von **Richters Verlags-Anstalt in Leipzig**, denn alle andern unter ähnlichem Titel erschienenen Bücher sind mehr oder weniger entstellter **Nachdruck!**

Miszellen.

Genuß und Arbeit.

(Fortsetzung.)

Ist es gerecht, fragen wir, die Arbeiten Weiber nur nach dem Maß der Anstrengung abzuschätzen, welche sie heute verwenden? Die Arbeit des Buchhalters erscheint nur leicht, wenn wir ganz davon absehen, was er für Arbeiten hat aufwenden müssen in früheren Tagen, um das leisten zu können, was wir jetzt sehen. In Wahrheit aber ist die Summe dieser Vorarbeiten außerordentlich viel größer als die Arbeit des Tagelöhners, die uns schwer erscheint. In der Verschiedenheit des Lohnes liegt also nicht ein Widerspruch mit der Verschiedenheit der Arbeit, sondern im Gegentheil ein richtiger Einklang. Der Buchhalter verdient dreimal so viel an seiner Tagesarbeit als der Tagelöhner, weil in seiner Leistung viel mehr Arbeit steckt, als in der des Tagelöhners.

Genuß und Arbeit sind also in dem gegebenen Beispiel im Sinne wahrer und gerechter Sittlichkeit vertheilt!

Es nicht bloß gerechtfertigt, wenn wir dem Buchhalter einen viel höhern Lohn für scheinbar leichte Arbeit geben als dem Tagelöhner für seine körperlich viel anstrengendere Arbeit, sondern es ist dies die Folge eines wichtigen Kulturgesetzes, von dessen Erhaltung die ganze Richtung der Menschengeschichte nach geistiger Bervollkommnung abhängt.

Wenn man über die ungleiche Vertheilung von Genuß und Arbeit klagt, so vergißt man, auf wie viele Genüsse derjenige in den Jugendjahren verzichtet hat, der sich bis zur Reife seines Erwerbsalters zu einem bestimmten Beruf herangebildet hat. Es ist körperlich betrachtet durchaus kein Genuß, durch viele Jahre die Schulen zu besuchen und unter Beschränkung der freien Lust und unter Versagung vieler Freuden der Jugendtage nur der geistigen Ausbildung für seinen künftigen Beruf zu leben. Es liegt im Gegentheil in der Vorbereitung eines Menschen zu irgend einem höhern Lebensberuf neben den äußerlichen Umständen, unter denen er geboren, und die eine solche Entwicklung begünstigen, eine außerordentliche Entsamung von natürlichen Genüssen des Jugendalters, welchen die, die bloß mit ihrer Körperkraft ihr Brod verdienen, in den meisten Fällen sich leichter hingeben konnten. Spielen, freie Bewegungen, Müßiggang durch den ganzen Tag sind Genüsse, welche beispielsweise den Kindern der ländlichen Kreise in weit höherem Maße geboten sind, als der in den Städten eingepferchten und auf höhere Schulbildung angewiesenen Bevölkerung. Und wenn man nur hier wieder die Lebensgenüsse zweier Kinder sehr verschiedenen Standes vergleicht, so wird man gewahren, wie so häufig das Kind des wenig Bemittelten viel ungebundener und freier dem Trieb seiner Jahre folgen kann als das Kind des Reichen. Hier sind die Genüsse ungleich vertheilt, aber in umgekehrtem

Verhältniß, als man gewöhnlich annimmt. Auch in den späteren Jahren der Entwicklung und der Vorbereitung für einen Lebensberuf durch Lehre und Studium ist eine große Aufopferung von Jugendmuth und Jugendlust unabweisbar, die derjenige, welcher unbesorgt in den Tag heineinleben kann, gar nicht kennt. Rechnet man nun gewissenhaft zusammen, wie viel Entsamungen an freiem Gebrauch der Zeit ein junger Mensch sich auferlegen muß, um bis im Alter von achtzehn Jahren eine höhere Schule durchzumachen, so muß man sagen; er hat viel gearbeitet und wenig genossen. Und weshalb geschah dies, sei es aus eigenem Antrieb, sei es in Folge der Erziehung? Aus keinem anderen Grunde als um durch die Entsamung in den Stand gesetzt zu werden, Dienste zu leisten, welche ihm später Ersatz bieten durch höheren Lohn und durch die Möglichkeit, sich reicheren Genuß zu verschaffen.

Oder nehme man den Handwerksgejellen! Wie viel Opfer hat sich der Vater auferlegen müssen, um seinen Knaben überhaupt in die Lehre geben, und während der Lehrzeit, sei es unterhalten, sei es unterstützen zu können. Wie viele saure Stunden, wie viel angestrenzte körperliche und geistige Thätigkeit aber kostet es dem Knaben selbst, bis er sich zu einem tüchtigen Gesellen herangebildet! Und wenn er nun einen höheren Ertrag seiner Arbeit erzielt, als der gewöhnliche Lohnarbeiter, der sich die nöthigen Handgriffe seines nur körperliche Arbeit erfordernden Berufs binnen wenigen Tagen oder Wochen aneignen kann, liegt darin eine Ungerechtigkeit oder nicht vielmehr eine ausgleichende Gerechtigkeit?

Wollte man die Gesellschaft so ordnen, wie es gar Vielen gerecht erscheint, die nach Gleichheit der Lebensgenüsse für Alle streben, so würden die Eltern thöricht, ja ungerecht sein, welche ihren Kindern die Schranken der Schule, der Erziehung, der Lehrzeit und der Studienzeit auferlegen, für welche das spätere Leben ihnen keinen Ersatz bietet. Eine dekretirte Gleichheit der Genüsse würde all' die schwere Vorbereitung der Ausbildung eines Lebensberufes zu einem müßigen Opfer machen, das Niemand bringen mag.

(Fortsetzung folgt.)

— An Bord des am 26. August von Philadelphia nach Liverpool abgegangenen Dampfers „Ohio“ befinden sich 2400 Körbe Pfirsiche, frisch gepflückt in den meilenweit ausgedehnten Pfirsichgärten im Staat Delaware. Das Zwischendeck des Dampfers ist mit Eis ausgekleidet und wird außer dem durch kolossale Fächer, welche durch eine mit der Maschine des Dampfers in Verbindung stehende Riemenleitung in Bewegung gesetzt werden, eine fortwährende Luftströmung unterhalten. Es ist dies der erste Versuch, Pfirsiche in frischem Zustande nach Europa zu exportiren; sollte derselbe erfolgreich sein, so dürften bald weitere Sendungen folgen.

